

Heute im Lokalen

Ravensburg

In Ravensburg wohnt es sich bundesweit vergleichsweise teuer. Eine Studie belegt weiterhin hohe Preise bei Mieten und Eigentum.

Weingarten

Senta und Wolfgang Boss haben am Mittwoch ihre Eiserne Hochzeit gefeiert. Oberbürgermeister Markus Ewald überbrachte Glückwünsche.

Gemeinden

Läden oder Discounter: Wie es mit dem Lebensmitteleinkauf in Fronreutes Teilort Staig weitergeht, ist noch unklar.

Regionalsport

Der FV Ravensburg will am Samstag in der Fußball-Verbandsliga beim VfL Nagold den sechsten Sieg in Folge einfahren.

Ölspur stört Berufsverkehr

RAVENSBURG (dt) - Eine etwa 55 Kilometer lange Ölspur von Aichtetten über die A 96 und die B 32 bis nach Ravensburg hat gestern Morgen die Feuerwehr auf Trab gehalten. Verursacher war ein 40-jähriger Brummfahrer aus Österreich, dessen Lkw offenbar einen Defekt in der Kraftstoffleitung hatte, so dass massiv Öl austrat.

In der Schussenstraße machten andere Verkehrsteilnehmer den Mann auf den Schaden aufmerksam. Ab kurz nach sechs war die Feuerwehr damit beschäftigt, den Schaden zu beseitigen. „Wir haben Ölbinder gestreut, der die Flüssigkeit aufsaugt“, sagt Wolfgang Gold von der Freiwilligen Feuerwehr Ravensburg. „Bei dem Wetter mit hohen Temperaturen hätten wir den Kraftstoff nicht auf der Straße lassen können. Er hätte sich sonst noch mehr verflüssigt. Auf der B 32 war er ohnehin schon breit gefahren.“

Abgesehen von den Gefahren für die Umwelt sei eine solche Ölspur auch extrem gefährlich für Auto- beziehungsweise vor allem Motorradfahrer. Der Berufsverkehr war durch die Säuberungsaktion, an der sich neben der Feuerwehr Ravensburg auch die aus Amtzell, Bodnegg und Grünkraut sowie die Straßenmeister beteiligt, zum Teil massiv behindert. Für die Kosten der Reinigungsaktion muss der Verursacher aufkommen. Wie hoch die Rechnung allerdings wird, ist noch unklar.



Die Feuerwehr streut Ölbinder, um die Spur, die ein Lkw hinterließ, zu entfernen. FOTO: FEUERWEHR RAVENSBURG



Rutenfestkommission feiert im Konzerthaus Geburtstag

Rutenfeststimmung im Mai: Die gab es gestern Abend bei einem Festakt im Ravensburger Konzerthaus, wo die Rutenfestkommission ihr 100-jähriges Bestehen feierte. Bei dem umfassenden Festprogramm durften natürlich die Trommler

nicht fehlen: Rutenrommler (Foto), Altentrommler und das Trommlerkorps der ehemaligen Realschüler spielten auf. Oberbürgermeister Dr. Daniel Rapp würdigte das Rutenfest als Fest, „das es in dieser Form in keiner anderen

Stadt gibt“. Das Rutenfest sei ein Fest aller Oberschwaben. Das Ravensburger Heimatfest „verkörpert das Gute in unserer Stadt“. Einen ausführlichen Bericht über den Festakt lesen Sie in unserer morgigen Ausgabe. BUA/FOTO: SCHUH

Begeehrt: Unternehmen suchen Nachwuchs

Auf der Jobmesse Karrierestart informieren sich Studenten, Hochschulabsolventen und Young Professionals

Von Simone Harr

RAVENSBURG - Florian Rapp hat sich mit Broschüren und Faltpblättern eingedeckt. Gemeinsam mit seinem Freund Alexander Hein ist der 20-Jährige auf der Jobmesse Karrierestart in der Ravensburger Oberschwabenhalle unterwegs. „Ich habe mich zwar schon für einen Studiengang beworben, aber es ist ja nie verkehrt noch einen Plan B zu haben“, sagt Florian Rapp. Der Abiturient möchte im Bereich Musikdesign arbeiten und Musik für Filme oder Werbung komponieren. „Die Messe hat mir auf jeden Fall weitergeholfen, denn ich habe hier den Studiengang Kommunikation Technik entdeckt, den die FH Furtwangen anbietet“, so der Langenargener. Alexander Hein hat auch schon konkrete Vorstellungen. Der 20-Jährige möchte Produktion und Logistik studieren, doch diesen Studiengang gebe es bisher nur als Master. „Ich schaue mich jetzt um, welchen Bachelorstudiengang ich studieren kann, der mich auf den Bereich Logistik vorbereitet“, sagt der Lindauer.

Veranstalter der Jobmesse Karrierestart ist das Unternehmen schwäbisch.media. „Wir bieten eine Plattform an, auf der sich die Besucher austauschen und informieren können. Wir haben in diesem Jahr

mit 54 Unternehmen und Hochschulen deutlich mehr Aussteller“, sagt Mediendirektor Joachim Umbach.

Während Florian und Alexander noch vor dem Beginn ihres Studiums stehen, sind Ines Knein, Tina Mayer und Anja Fürst im Endspurt ihres Bachelorstudiums. Die drei Freundinnen studieren an der Hochschule Sigmaringen BWL. Derzeit schreiben sie an ihrer Abschlussarbeit. In etwa drei Monaten sind sie fertig und wollen dann ins Berufsleben

einsteigen. „Wir sind auf der Suche nach einem Traineeprogramm im Bereich Finanzen oder Controlling“, berichten Ines Knein und Tina Mayer. Anja Fürst möchte lieber in Richtung Personal oder Marketing gehen. Doch auf der Messe seien kaum kaufmännische Berufe im Angebot. „Sie suchen hier vor allem Ingenieure oder IT-Spezialisten“, so Tina Mayer.

Laut Peter Schmidt von Andritz Hydro aus Ravensburg sei der Anteil

der kaufmännischen Stellen so gering, da die Unternehmen in der Region meist Maschinen- oder Anlagenbauer sind. „Bei uns sind rund 60 Prozent der Mitarbeiter im technischen Bereich. Reine BWLer-Stellen sind handverlesen“, sagt Schmidt. Er ist sehr zufrieden mit der Jobmesse. „Es kommen überwiegend Studierende, die kurz vor dem Abschluss stehen. Manche Besucher haben auch schon ihre Bewerbungsmappe dabei. Die haben sich gezielt vorbe-

reitet“, berichtet er. Auch für Ulrike Widmann von Vetter Pharma ist die Jobmesse eine gute Plattform, um Kontakte zu knüpfen. „Die meisten Besucher sind Studenten, die auf der Suche nach Trainee Stellen sind oder ihre Abschlussarbeit bei uns schreiben möchten“, sagt sie. Als größter Arbeitgeber in Ravensburg sei es wichtig, bei der Karrierestart präsent zu sein. Insgesamt informierten sich rund 1200 Besucher auf der Jobmesse.



54 Unternehmen und Hochschulen haben sich gestern auf der fünften Jobmesse Karrierestart in der Ravensburger Oberschwabenhalle präsentiert. FOTOS(3): WYNNRICH ZLOMKE



Florian Rapp (links) und Alexander Hein informieren sich auf der Messe über Studienangebote.



Die BWL-Studentinnen Anja Fürst, Tina Mayer und Ines Knein (von links) sind auf Jobsuche.

„Die Stadt war über alle Schritte laufend informiert“

ESV-Vorstand widerspricht der Darstellung, er habe zu wenig und falsch über die Finanzlage berichtet

RAVENSBURG (bua) - In einer Presseerklärung des Vorstands des Eisenbahnersportvereins (ESV), verfasst von dessen Anwalt Dr. Peter Rommelspacher, bezeichnet der Verein die Darstellung, der ESV stehe womöglich vor dem Konkurs, als „falsche Schlussfolgerung“. Die Lage stelle sich vielmehr ganz anders dar: „Der Verein ist in der Lage und wird die finanziellen Fragestellungen aus eigener Kraft lösen.“ Es sei festzuhalten, dass es derzeit keinen Antrag des ESV an die Stadt Ravensburg gebe, diesen finanziell zu unterstützen, heißt es in der Erklärung des Vereins weiter.

Zumindest gab es aber einen Vorstoß in diese Richtung, glaubt man

Ravensburgs Erstem Bürgermeister Hans Georg Kraus. Er hatte am Montag im Gemeinderat berichtet, dass der ESV Ende 2010 bei der Stadtverwaltung den Wunsch vorgebracht hatte, die Grundschuld auf sein von der Stadt gepachtetes Grundstück zu erhöhen. Von diesem Ansinnen weiß auch der Anwalt des Vereins, hatte er doch selbst in einem Schreiben an den Vorstand Anfang April vor diesem Vorgehen gewarnt. Dort hieß es: „Wir (die beiden Rechtsanwälte, d. Red.) haben den Eindruck, dass der Vorstand davon ausgeht, dass die Stadt den Verein nicht in die Insolvenz gehen lassen wird, also auf die Bedingungen des Vereins (Einräumung einer Blankgrundschuld oh-

ne nähere Überprüfung von Einzelheiten) in letzter Minute eingehen wird.“

Jurist forderte Insolvenzverfahren

Obwohl Rechtsanwalt Rommelspacher damals selbst von Insolvenz sprach, stellt er in der neuen Presseerklärung die finanzielle Situation des ESV als gut dar. Die Einnahmen des Bowling- und Kegelclubs „tragen nicht nur den laufenden Betrieb, sondern auch die Zinsen“, heißt es da. Ganz anders im Schreiben Rommelspachers an den Vorstand vom 5. April. Dort konstatierte der Jurist: „Der Verein ist zahlungsunfähig.“ Offene Forderungen einzelner Firmen, so schrieb er im vergangenen Monat,

könnten nicht mehr bedient werden. In aller Deutlichkeit warnte er damals zudem die Vorstände, dass sie „sich strafbar machen, wenn nicht unverzüglich Antrag auf Eröffnung des Insolvenzverfahrens gestellt wird.“

Jetzt lässt der Vorstand über denselben Anwalt verkünden, dass es sich bei den aktuellen Verhandlungen über die Finanzen lediglich um eine Art Umschuldung handle. Die Tilgungsraten für die Kredite des Vereins seien „wirtschaftlich zu ehrgeizig“, heißt es da. Und: „Daher finden derzeit Verhandlungen statt, die Finanzierung deutlich zu strecken und durch Einbringung von Eigenkapital die Tilgungsraten zu mindern.“

Keine zweite Eisfläche

Stadt will Towerstars dennoch unterstützen

RAVENSBURG (bua) - Ravensburgs Oberbürgermeister Dr. Daniel Rapp schließt eine zweite Fläche für den Eissport in der Stadt aus. „Die Realisierung einer zweiten Eisfläche sehe ich nicht für möglich an. Sie ist nicht finanzierbar“, sagte der Oberbürgermeister in der jüngsten Sitzung des Gemeinderats.

Stadtrat Michael Lopez-Diaz (SPD) hatte zuvor nach der Meinung der Stadtverwaltung zu eventueller größerer Unterstützung für den Eissport in Ravensburg gefragt. Schließlich wecke der Titelgewinn der Towerstars Begehrlichkeiten. OB Rapp entgegnete, die Stadt wolle „im Rahmen des Möglichen“ helfen. Dazu müsse aber erst bekannt sein, was

der Eishockey-Club plane und was das koste. Bei der Aufrüstung beziehungsweise Umrüstung der Eissporthalle auf die neuen Bedürfnisse der Towerstars werde man schauen, was man tun könne - „gemeinsam mit dem Profiverein, der ja selbst auch über Geld verfügt“, wie der OB sagte. Man werde gemeinsam mit den Towerstars nach Lösungen suchen, eine offizielle Anfrage um Unterstützung habe es vonseiten des Clubs bisher aber noch nicht gegeben.

Die Towerstars müssen hohe Auflagen erfüllen, um künftig in der Deutschen Eishockey-Liga (DEL) spielen zu dürfen. Dazu gehört auch ein DEL-taugliches Stadion, aber nicht zwingend die zweite Eisfläche.